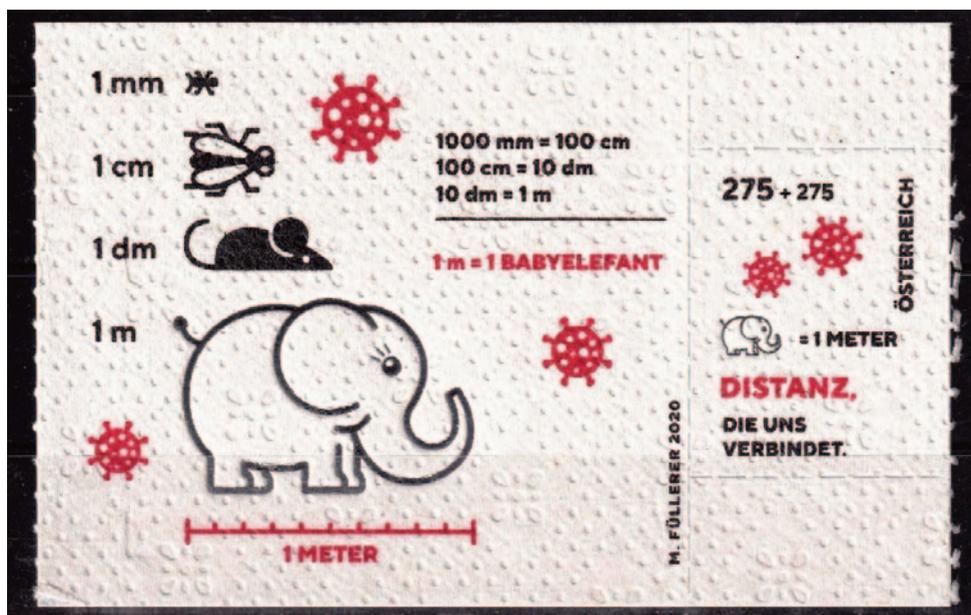


Mainzer Philatelisten Spiegel



41. Jahrgang

April 2021



Seit über einem Jahr müssen wir mit der Pandemie leben, die inzwischen auch für ein neues Sammelgebiet gesorgt hat: Corona-Philatelie. Die österreichische Postverwaltung verausgabte im Oktober 2020 diese originelle Zuschlagsmarke zum Preis von 2,75 + 2,75 Euro auf echtem Toilettenpapier (www.post.at/p/z/sondermarke-corona).

IMPRESSUM

Mainzer Philatelisten-Spiegel (MPS) ist die Mitglieder-Information des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz.

Vorsitzender

Lothar Both
Heidelbergerfaßgasse 9
55116 Mainz
TEL 0170-2 20 94 16
chef@vfb-mainz.de

Stellvertretender Vorsitzender

Lothar Keil
Buchenweg 11
55128 Mainz
TEL 0 61 31-36 8842
lothar.keil1@t-online.de

Geschäftsführer und Mitgliederverwaltung

Klaus Dalatkewicz
Am Winterhafen 10
55131 Mainz
TEL 0 61 31-22 81 87
gf@vfb-mainz.de

Bibliothekar

Bernd-Dieter Buscke
TEL 0 61 31-36 20 90
jgl@vfb-mainz.de

Newsletter

news@vfb-mainz.de
(Lothar Both)

Bankverbindung

Sparkasse Mainz
IBAN: DE64 5505 0120 1017 1130 26

Kassierer

Klaus Wilhelm
Erhardstraße 40
55131 Mainz
TEL 0 61 31-57 26 18
kasse@vfb-mainz.de

Schriftführer und Redaktion MPS

Ralf Reinhold
Greiffenklaustr. 11
55116 Mainz
TEL 0 61 31-63 24 44
mps@vfb-mainz.de

<https://www.briefmarkenverein-mainz.de>
<https://www.vfb-mainz.de>
post@vfb-mainz.de

Nachdruck mit Quellenangabe für die BdPh-Mitglieder gestattet, sonst nur mit schriftlicher Zustimmung des Vereins. Sämtliche Rechte bleiben vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Vereins dar. Offizielle Stellungnahmen des Vereins oder seines Verbandes liegen nur dann vor, wenn dies ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist. Die Verlautbarungen des Vorstandes stehen außerhalb der Verantwortlichkeit des Vereins.

EIN WORT ZUVOR



Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz,

wer hätte gedacht, dass dieses komische Virus uns mehr als ein ganzes Jahr fest im Griff haben wird. Wohl kaum jemand. Daher zuerst mein herzlichster Wunsch zuvor: Bleiben Sie bitte alle gesund. Geben Sie dem Virus, gleich in welcher Mutation, keine Chance!

Wir hatten wenigstens von Juni bis Oktober 2020 das Glück, uns einigermaßen normal treffen zu können. Sogar eine Hauptversammlung konnte durchgeführt werden – das Protokoll finden Sie in diesem Heft.

Ebenfalls im Oktober hatte unsere Jugendgruppe mit der *Deutschen Philatelisten-Jugend e.V.* eine Ausstellung mit Teilnehmerwettbewerb im *Haus der Jugend* durchführen

können. Leider war der gleichzeitig geplante Großauschtag nicht möglich. Dieser musste, wie so vieles, ausfallen.

Nun, wir Sammler haben aber die Möglichkeit, unser Hobby auch im stillen Kämmerlein zu pflegen. Der Kontakt nach außen muss dann zwar mittels Telefon oder E-mail erfolgen, aber wir haben Beschäftigung und der Himmel fällt uns nicht auf den Kopf. Trotzdem will ich nicht verhehlen: Mir fehlen die Treffen mit Ihnen und die persönlichen Gespräche doch schon sehr. Wir lassen uns aber nicht unterkriegen.

Nun hat der Schriftleiter unseres MPS gemeint: Kontakthalten ist auch die Herausgabe eines neuen Heftes. Und bitteschön: Hier ist es. Es ist weder sehr gut gelungen. Es macht Freude zu sehen, wie immer wieder Mitglieder sich mit Artikeln beteiligen. Das wäre doch auch für Sie einmal etwas: Stellen Sie doch auf einigen wenigen Seiten Ihr tolles Sammelgebiet vor. Oder steuern Sie einen „besonderen Beleg“ bei. Das „besondere“ bezieht sich hier aber auf keinen Fall auf Alter oder Wert in schnödem Mammon.

In der Hoffnung auf baldige Öffnungen in/nach der Pandemie verbleibe ich als

Ihr
Lothar Both

PS: Was haben wir schon wieder für Ideen für die kommende Zeit!

PREISRÄTSEL: DIE (UN)BEKANNTE MAINZER ECKE



Liebe Rätselfreunde,

vielen Dank für alle guten Wünsche zum Neuen Jahr, möge es besser als das letzte werden und wir alle gesund bleiben! Diesmal wieder „nur“ drei richtige Lösungen, immerhin, alle per E-Mail. Die erste von Rainer von Scharpen: „Das abgebildete Gebäude beherbergt das Bischöfliche Ordinariat. Die Gasse davor ist die Heiliggrabgasse.“

Die zweite Mail kam von Lothar Keil, auch richtig.

Die ausführlichste E-Mail, wie immer, aber einen Monat später, von Sfr. Buß: „Lieber Freund der Philatelie und Verehrer des historischen Mainz, dieses Mal erschien mir das Rätsel nicht so schwierig, war doch ein Gebäude im barocken Mainz zu finden. Der mittelalterliche Teil der Altstadt war daher nicht betroffen, so auch nicht die Bereiche mit den hohen spätbarocken Gebäuden. Kam daher nur der „innere“ Kern in Frage, in dem wir schon des Öfteren diesbezüglich herumgeschlichen sind. Und so fand ich dieses Gebäude recht bald, in dem das Bischöfliche Ordinariat seine Bleibe gefunden hat. Die an der Straßenfront angebrachte Tafel spiegelt die lange, vielgestaltige und interessante Geschichte des Hauses und damit der gesamten Stadt wider. Muss ich doch einiges wieder und nachlesen! Und die gefragte Straße vor dieser Gebäudefront trägt den schönen Namen „Heiliggrabgasse“. Die Suche nach dem gefragten Ort hat mir sehr gefallen, war dieser doch im schönsten Teil der Stadt zu finden. Dir und auch dem „Ideengeber“ Sfr. Buscke alles Gute, bleibt gesund!“

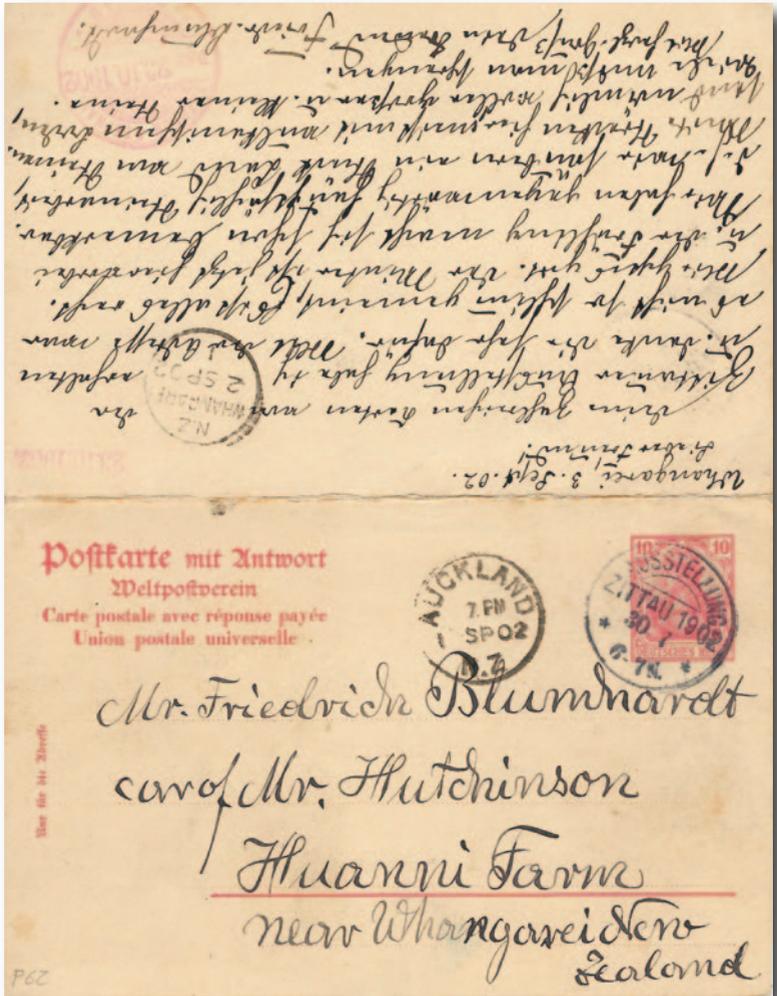
Den guten Wünschen schließe ich mich an, siehe oben. Vielen Dank für die Teilnahme und herzlichen Glückwunsch an Alle! Auch heute wieder ein historisches Gebäude, aber eine andere Fragestellung:

Wer war der bedeutendste Gast in diesem Hotel?

Viel Spaß bei Rätseln, Ihr/euer **Klaus Dalatkewicz**

PS: Vielen Dank für Idee und Bild wieder an Dieter Buscke!

DER BESONDERE BELEG I



Deutsches Reich: Bedarfs-Frage-Antwort-Ganzsache nach Neuseeland (1902)

Die unzertrennte 10-Pfg.-Doppel-Ganzsachenkarte mit Wertstempel Germania (Mi.-Nr. P62) und Destination Huanni Farm Nähe Whangarei/Neuseeland wurde am 30.07.1902 beim Ausstellung-Sonderpostamt in Zittau aufgeliefert und trägt die Durchgangs-Stempel Auckland/Neuseeland 01.09.1902 und den Ankunftsstempel Whangarei/Neuseeland 02.09.1902.



Die Doppel-Ganzsachenkarte wurde entgegen den postalischen Bestimmungen unzertrennt nach Jonsdorf bei Zittau/Deutschland zurückgeschickt. Auf dem Antwortteil findet man den Abgangs-Stempel Whangarei/Neuseeland 06.09.1902, den Durchgangs-Stempel Auckland/Neuseeland 09.09.1902 sowie den Ankunfts-Stempel Jonsdorf 23.10.1902. Solche unzertrennt gelaufenen Ganzsachen-Doppelkarten werden zwar im MICHEL-Ganzsachen-Katalog preislich nicht bewertet, sind bei Sammlern aber ganz besonders beliebt und sehr gesucht. Vor allem bedarfsgelaufen in solch sauberer Qualität sind sie ein Glanzstück für die Sammlung. **Bernd-Dieter Buscke**



Zeitungsdrucksache zur ermäßigter Gebühr nach Italien (1956)

Am 4. Mai 1956 wurde diese Nummer der spanischen Sportzeitung *El Mundo Deportivo* unter Streifband von Barcelona aus nach Lugo di Romagna in Italien versandt. Frankiert ist das Streifband mit zwei spanischen Dauermarken der Serien *El Cid* und *Franco* im Profil (Mi.-Nr. 767 IV; 850C / Edifil 1045; 1054) im Gesamtwert von 70 Céntimos.



Über den beiden Briefmarken ist ein Stempel angebracht, der darauf hinweist, dass es sich um einen um 50 Prozent ermäßigten Drucksachentarif handelt, wie er auf dem Brüsseler UPU-Kongress (1952) beschlossen wurde: *Reduccion del 50 por 100 de la tarifa de impresos: Convenio Postal Universal de Bruselas.* **Ralf Reinhold**

DER BESONDERE BELEG III



Künstlerisch gestalteter Orts-Einschreibebrief an Fritz Fasse (1948)

Dieses Einschreiben wurde unserem ehemaligen Vereinsvorsitzenden Fritz Fasse am 12. Januar 1948 zugesandt. Der Umschlag wurde von dem bekannten Glasmaler Adolf Großkopf aus Karlsruhe 1947 gestaltet und signiert; wahrscheinlich handelt es sich hierbei um ein Unikat. Es sollen noch verschiedene Umschläge mit anderen Motiven aus dieser Zeit existieren.

Zu Fritz Fasse eine kleine Anmerkung: Als ich 1969 Mitglied in unserem Verein werden wollte, musste ich zwei Bürgen benennen. Dies waren Frau Wodicka und Herr Eiermann. Herr Eiermann gab mit damals den Tipp „Sammeln sie doch das Motiv Johannes Gutenberg, es ist doch auch ihr Beruf.“ So kam ich zu meiner Gutenberg-Sammlung. Nun, das war vor über 50 Jahren; wie doch die Zeit vergeht. Dieter Kügler

DIE MAINZER POSTSPERRE VON 1923 – FRAGEN UND NEUE ERKENNTNISSE VON BERND-DIETER BUSCKE

Die Dauer der Mainzer Postsperre wird in der Literatur unterschiedlich angegeben. Der Autor neigt zu der Angabe im Werk verschiedener Autoren von 1930: „Der Kampf um den Rhein, Beiträge zur Geschichte des Rheinlandes und seiner Fremdherrschaft 1918-1930“ Hierin werden im Kapitel „Die Eingriffe im Postwesen“ von Oberpostdirektor Abt auf den Seiten 65 bis 70 ausführlich und detailliert die Gründe, der Verlauf und die Auswirkungen der Mainzer Postsperre geschildert, die vom 20. Februar bis 26. September 1923 gedauert haben soll.

Die Quelle der Angabe des mittlerweile verstorbenen Franz Müller, Wiesbaden, über das Ende am 08. Oktober 1923 in den Infla-Berichten Nr. 169 und dem entsprechenden Abdruck im Handbuch des Vereins für Postgeschichte in Rheinhessen e.V., Kapitel 3.2.3./3, Seite 1 bis 4 von Juni 1998 ist unbekannt.

Während der Postsperre waren im Stadtgebiet alle Postämter geschlossen und es durfte u.a. weder Post aufgegeben noch konnte solche empfangen werden. Man behielt sich unter großer Gefahr, von den Besatzungstruppen erwischt zu werden, mit der Verbringung der Poststücke in Nachbarorte.

In der Veröffentlichung von Franz Müller wird auch erwähnt, dass das Postamt in Mombach von der Schließung nicht betroffen war, während das Gegenteil bei den rechtsrheinischen Postämtern Kastel und Kostheim wegen fehlender Poststücke vermutet wurde. Nicht genannt wird in diesem Artikel die Situation in Amöneburg.

Dem Autor liegen neuerdings jedoch zwei Belege von Kostheim aus der Zeit der Postsperre vor (Abbildungen 1 und 2), so dass man von einem geöffneten Postamt mit normalem Postbetrieb ausgehen kann. Ich bitte bei den folgenden Fragen um Ihre Mithilfe:

Frage 1

Wer unter den Mitgliedern hat Kenntnisse oder in seiner Sammlung vorhandene Stücke von aufgegebenen und beförderten Belegen aus Kastel aus dem Zeitraum der Mainzer Postsperre?

Frage 2

Wer kennt oder hat Belege aus Mombach während der Zeit der Mainzer Postsperre?



Abbildung 1



Abbildung 2



Abbildung 3

Frage 3

Wer unter den Mitgliedern kann diesbezüglich etwas zur damaligen Situation in Amöneburg sagen?

Frage 4

In der Sammlung des Autors befindet sich seit kurzem ein Mainz-Beleg aus der Zeit der Postsperrung, der in Frankfurt/M. aufgegeben wurde (Abbildung 3). War ein solch weit entfernter Aufgäbeort üblich? Der Autor kennt aus seiner Sammlung bisher nur die Aufgäbeorte Ober-Ingelheim, Biebrich, Wiesbaden und Gustavsburg für Mainzer Poststücke aus der Zeit der Postsperrung.

Antworten zu den gestellten Fragen werden über die Redaktion des MPS erbeten. Vielen Dank für Ihre Mithilfe im voraus.

Der
Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz
sowie die
Jungen Briefmarkenfreunde Mainz von 1960
laden herzlich ein zum

GROSSTAUSCHTAG

für Briefmarken, Belege und Ansichtskarten am
Sonntag, dem 11. Juli 2021
Sonntag, dem 3. Oktober 2021
von 9:00 bis 15:00 Uhr

im Haus der Jugend (HdJ)
Mitternachtsgasse 8, 55116 Mainz
(Nähe Landtag Rheinland-Pfalz)

Eintritt frei!

(Für Ihr leibliches Wohl ist ebenfalls gesorgt.)



Tischvergabe & Kontakt:
Lothar Keil
o 61 31-36 88 42
lothar.keil1@t-online.de



DIE POST LIESS SICH NICHT LANGE HEREINLEGEN...

MARTIN RHEIN

Hält man die unten abgebildete 2 Kr Ganzsachenpostkarte in den Händen, dann werden viele Sammlerfreunde sie achtlos zur Seite legen, da an ihr nichts außergewöhnlich zu sein scheint. Dabei zeigt sie eine im 19. Jahrhundert weit verbreitete Masche, mit der die damaligen Zeitgenossen Geld zu sparen versuchten.



Ganzsachenpostkarte von Pest nach Félégyhaza mit rückseitiger Ankündigung eines Vertreterbesuches. Neben dem Aufgabestempel von Pest befindet sich links ein Ankunftsstempel, der einige Tage später ebenda abschlagen wurde

Bei genauerer Betrachtung fallen die handschriftlichen Vermerke auf:



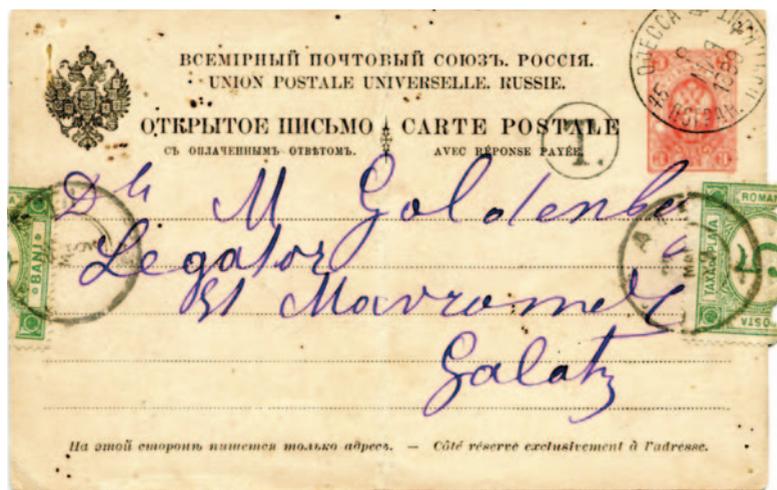
nem fogadja el
wird nicht angenommen

visza Pest Lipótvaros
zurück Pest Lipótvaros



Der Empfänger erhielt vermutlich einen Besuch seines Briefträgers, der ihm die Postkarte aushändigte. Allerdings gab Herr Phil Kern nach einem kurzen Blick auf die Rückseite dem Postbeamten die Karte zurück, mit der Bemerkung er nähme sich nicht an. Dieser nahm sie, vermerkte „nem fogadja el“ und korrigierte die Adresse mit „visza Pest Lipót-város“. So ging die Gansache nach Pest zurück und erhielt dort am 13.9.1871 den Ankunftsstempel. Auf diese Weise wusste der Absender, dass der Empfänger die Karte gesehen hatte, sonst hätte der Postbeamte nicht „wird nicht angenommen“ auf der Karte vermerkt, sondern „unbekannt“ oder etwas ähnliches. Daraus lässt sich schließen, dass der Briefträger mit dem Empfänger gesprochen hatte.

Solche Praktiken waren bei mit Nachporto belegten Poststücken noch verbreiteter. Aus diesen Gründen hatte die rumänische Postverwaltung für nicht korrekt frankierte Postkarten eine besondere Behandlung eingeführt: Die eingehenden Karten wurden hälftig gefaltet und mit einer Nachportmarke verschlossen, so dass die Marke beim Öffnen zerrissen wurde. Somit war es dem Empfänger unmöglich den Inhalt zu lesen, bevor er die Nachgebühren entrichtet hatte.



Russische Ganzsachenpostkarte zu 3 Kopeken, die in Rumänien mit 5 Bani Nachporto belegt wurde

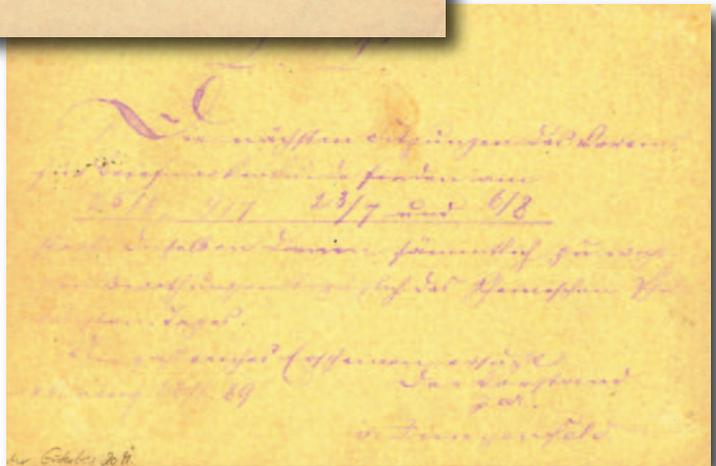


Rekonstruktion der zerrissenen 5 Bani Portomärke

DIE MAINZER PRIVATPOSTANSTALT IM DIENSTE DES VEREINS FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 MAINZ DIETER KÜGLER

Vor 1900 gab es in vielen Städten und Gemeinden eine sogenannte Privatpost. So war es auch in Mainz. Es gab verschiedene Briefmarken-Ausgaben, die von wechselnden „Postanstalten“ verausgabt wurden.

Unser Verein hatte aus heutiger Sicht großes Glück, Hans Wagner in seiner Mitte zu haben. Er hatte unter anderem gute Kontakte zur Privatpostanstalt. So benutzte der Verein für seine Korrespondenz schon Briefmarken der Mainzer Privatpost, zumal das Porto hierfür weitaus günstiger war als das der damaligen Reichspost.



Auf der abgebildeten Postkarte der Mainzer Privat-Brief- & Packet-Beförderung wurde zu den nächsten Sitzungen eingeladen, zwecks Vorbereitung des Rheinischen Philatelisten-Tages. Transkription des rückseitigen, handschriftlichen Textes: P.P. Die nächsten Sitzungen des Vereins für Briefmarkenkunde finden am 25./6. – 9./7. – 23./7. und 7./8. | statt. Dieselben dienen sämtlich zu wichtigen Beratungen bezüglich des Rheinischen Philatelisten-Tages. Um zahlreiches Erscheinen ersucht: Der Vorstand i.A. von Jungensfeld.

Interessant ist das Stempeldatum. 24.6.1889 (Johannis). Dies ist das Geburtsdatum von Johannes Gutenberg, dem Erfinder der Buchdruckerkunst. Frankiert wurde mit einer Marke zu 3 Pfennig (Bildnis Ludwig IV., Großherzog von Hessen). Zusätzlich wurde eine 20 Mark-Briefmarke der Circular-Post mit der Abbildung der Gutenberg-Statue aufgeklebt. Da die Druckschriften Expedition und Circular-Post von Carl Hellermann im August 1888 gegründet und bereits im Januar 1889 mit der Mainzer Privatbrief- und Paketbeförderung vereinigt wurde, nehme ich an, dass die Mark-Werte der Circularpost danach nur noch als Vignetten „verbraucht“ und nicht zum ursprünglichen Nennwert abgegeben wurden – eine nette philatelistische Spielerei also...



Des weiteren gibt es auch Schmuckumschläge zum 450jährigen Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst am 24. Juni 1890. Der hier gezeigte Briefumschlag ist mit der Gutenberg-Privatpostmarke 5 Pfennig, überdruckt mit 3 Pfennig, frankiert und am 24.6.1890 gestempelt. Den Umschlag gab es in fünf verschiedenen Papiernuancen.



Desgleichen wurde auch die abgebildete Sonderpostkarte der *Mainzer Privat-Brief- & Packet-Beförderung* verausgabt. Auch von dieser Jubiläumskarte gibt es vier verschiedene Farbvarianten.

Die Gutenberg-Feier zu Mainz fand vom 22. bis 24. Juni 1890 in der Stadthalle mit einem Festakt und einer Huldigungsfeier mit Text und Gesang statt.

Recepisse
 zuß Erzbischoff
 Eantzig was Revision.

Jonas Lett ein dreyßigsten Junian als
 der Graf von Dinn Minig salthuit ein revision
 betro ber 3 tag unvolunglispro, die
 weil aber feldige abta unvol unil
 wichtig auf der gubur mit bey fahndun
 u ist dem Posten der dreyßmal mit der
 feldone garung, und mit gegenwertigen
 gheim ab fahndung nur gume. auch feld
 unvol. Lyl Minig der 26 L
 Junij 1641

Lammil Graf Postremspro
 Johann Hummer

Brief von Erzbischof
 Schweikhart von
 Kronenberg 1603



Denen Ehrenrthen Vorstettern emdo Noss,
 wosin die Posten sein und dreyßig tag
 dem: dreyßig tag d Post, d Noss
 G. Landt Lieber Post, nunt
 d Noss.

ma

Rat 5. drit 633.

Brief von Axel
 Oxsternemia 1632

DIE POST IN MAINZ: REICHSPOST- UND FRANZOSENZEIT

HORST JASTER

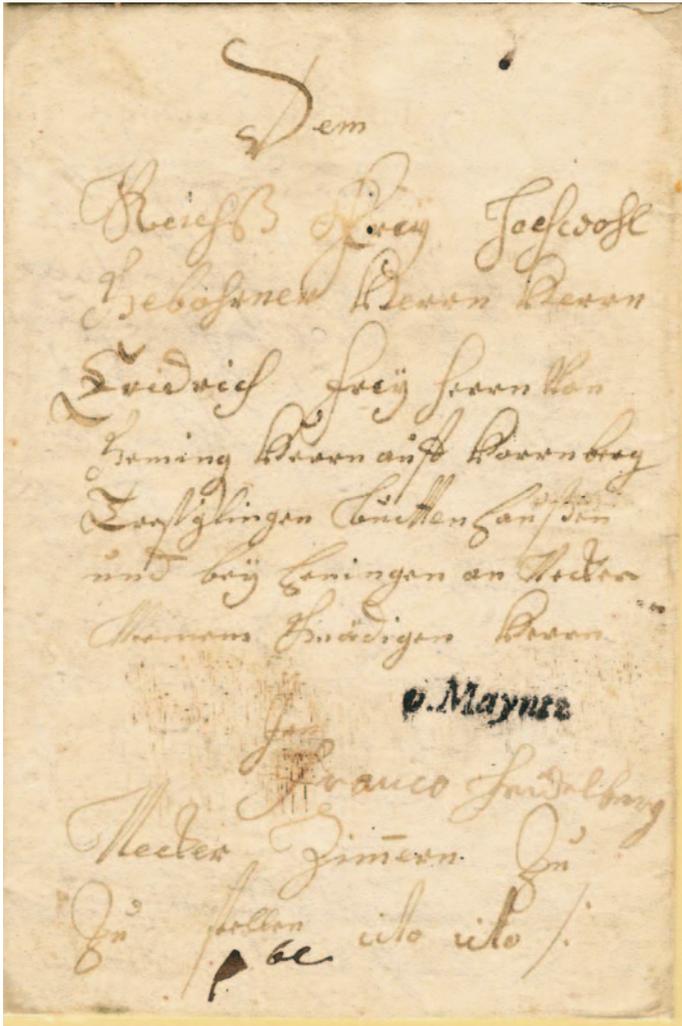
Die Kaiserliche Reichspost

Schon vor der Einrichtung der Kaiserlichen Reichspost wurde in Mainz mit besonderen Boten Nachrichten übermittelt. Diese Übermittlung war natürlich sehr aufwendig und teuer, das konnte sich in Mainz nur der Erzbischof und Mitglieder seines Hofstaates leisten. Meist handelt es sich hierbei um Faltbriefe, vorderseitig in Schnörkelschrift mit Ergebnheitsadresse und rückseitig verschlossen mit einem Papier- oder Lacksiegel. Die Botenpost gab es auch noch längere Zeit während der „organisierten“ Postübermittlung.

Diese begann mit Maximilian I, Kaiser vom 1493-1519. Als 18jähriger Kronprinz heiratet er Maria, die Erbtochter Karls des Kühnen von Burgund. Maria stirbt schon fünf Jahre später durch einen Reitunfall und Maximilian wird Alleinerbe der Holländischen Provinzen. Da die Zeit sehr kriegerisch war, brauchte er eine schnelle Nachrichtenverbindung zwischen seiner Residenzstadt Innsbruck und den fast 1.000 Kilometer entfernten neuen Besitztümern. 1490 verpflichtet er Franz von Taxis, der die erste Postlinie in Stafettenform mit Reiter- und Pferdewechsel betrieb, wobei nur das Felleisen weitergeleitet wurde. Sie verlief quer durch die deutschen Lande, über Füssen, Augsburg, Rheinhausen, Wöllstein, Lieser, Brüssel bis nach Mecheln. Aus dieser ersten Postlinie entwickelte sich, durch ständige Erweiterungen im 16. und 17. Jahrhundert, die „Kaiserliche Reichspost“.

Wann in Mainz die erste Poststelle eingerichtet wurde ist urkundlich nicht bekannt. Im Zentralarchiv der Fürsten von Thurn- und Taxis in Regensburg steht in der Postakte 1665/1 unter der Aufzählung der Postämter: „Mainz, dirigierendes Postamt, gegründet 1616“. Der erste bekannte Postmeister war Jakob Heyland, der 1646 starb. Sein Nachfolger wurde durch Empfehlung des Erzbischofs Anselm Casimir bei dem Generalpostmeister Johann Conrad Geduld. Über 200 Jahre lang stellten seine Nachkommen, die geadelt und 1688 den Beinamen „von Jungenfeld“ annahmen, den Postmeister in Mainz.

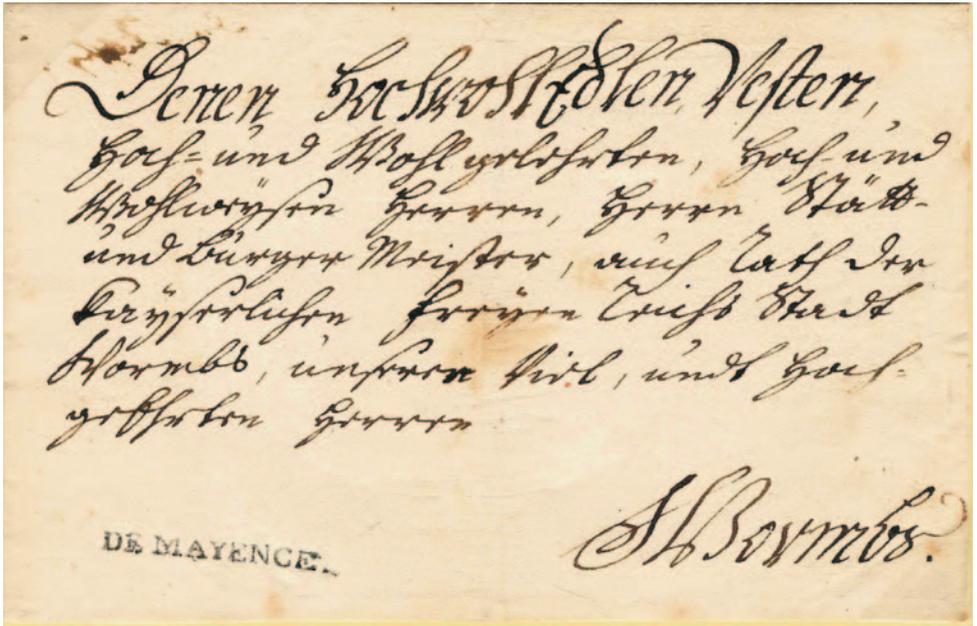
Das erste Mainzer Posthaus wurde im Gasthaus „Zum weißen Ross“ in der Löhrrstraße eingerichtet, das von J.C. Geduld erworben worden war. Es diente über 130 Jahre als Posthaus. Die Fahrpost war im Gasthaus „Zu den drei Reichskronen“ Am Brand 15 un-



Brief mit Stempel
 „v. Mayntz“ 1717

tergebracht, wohin auch 1830 die Briefpost wechselte. 1872 wurde als zweite Poststelle Mainz-Gartenfeld eingerichtet. 1909 bezog die Post den Neubau in der Bahnhofstraße.

Der erste bekannte Ortsstempel von Mainz in deutscher Schreibweise „von Mayntz“ stammt vom 18. Oktober 1717. Es handelt sich gleichzeitig hierbei um den frühesten bekannte deutschen Ortsstempel. Er ist nur in wenigen Abdrucken erhalten geblieben. Alle späteren Ortsstempel bis Ende 1800 benutzten die französische Schreibweise „DE MAYENCE“. Über 70 Jahre gibt es diesen Stempel in vielen Variationen.



Brief mit dem frühesten bekannten „DE MAYENCE“ Stempel 1730



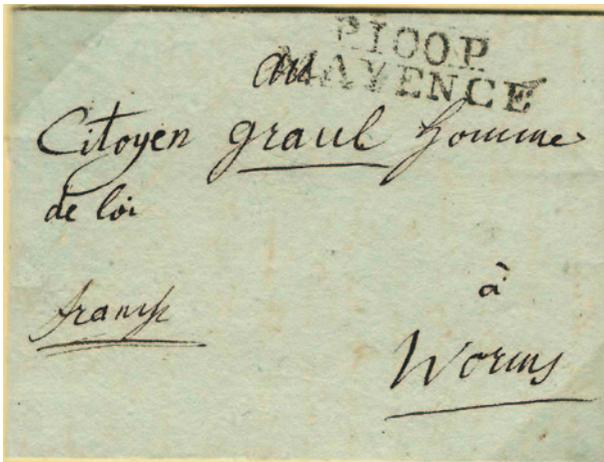
Brief mit handschriftlichem Rötelvermerk „Mayntz“ 1758

Die Belagerung von Mainz und die Zugehörigkeit zu Frankreich 1792-1814

Am 20. April 1792 erklärt Frankreich dem kaiserlichen Deutschland den Krieg. Durch die Niederlage der preußisch-österreichischen Truppen bei Valmy bestärkt, überschreiten am 29.09.1792 französische Truppen unter General Custin die Grenze, erobern Landau, Speyer, Worms und stehen bereits im Oktober vor Mainz. Der Kurfürst und der gesamte Hofstaat verlassen fluchtartig die Stadt. Die Festung ist nur durch 300 österreichischen und 2.000 Mainzer Soldaten besetzt, die sich am 21.10.1792 kampflös der Übermacht von 20.000 Franzosen ergeben.



Der erste Départementsstempel
100 MAYENCE
1800



Der erste Port-Payé
Départementsstempel
100 MAYENCE
1801

MAYENCE, le 22 février — an 1810.

LE PRÉFET DU DÉPARTEMENT
DU MONT-TONNERRE,

A Monsieur Emond Navaud Oppenheim.

J'ai l'honneur de vous prévenir, Monsieur, qu'aux termes du décret Impérial du
12 de ce mois le Conseil-général du département soussigné se réunira le 15 février
prochain et sera terminé le 20.

J'ose vous prier, Monsieur, de vous rendre à cette époque au Chef-lieu du département
au Châtel de la préfecture pour y participer aux opérations qui pourront se faire le
24 pluviôse prochain.

J'ai l'honneur de vous saluer.
Jeanbone St. André

Brief des Préfet des Départemens Mont-Tonnerre, Jeanbone St. Andree, von 1810

Viele Mainzer begrüßen die Befreiung von der absolutistische Adelherrschaft. Es kommt zum Aufbau von Freiheitsbäumen und zur Gründung von Jakobinerklubs, zu ersten demokratische Volkswahlen im deutschen Staatsgebiet (nur Männer), Wahl des ersten Bürgermeisters Franz Konrad Macké, Bildung des ersten freigewählten Parlaments und zur Ausrufung der „Mainzer Republik“, die aber nur kurze Zeit bestand.

Ab April 1793 umlagern Truppen aus Preußen, Sachsen, Bayern, Hessen und Österreich die Stadt Mainz. Starkes Geschützfeuer bewirken erhebliche Zerstörung an Gebäuden (Dom, Favorite) und große Verluste bei Bevölkerung und das alles unter Beobachtung der Landesherrn und von Gästen (Goethe). Die Französische Besatzung kapituliert am 23. Juli 1793 und bekommt freien Abzug.

Mayence le 28. Juillet 1806.

Mon cher oncle, J'ai reçu votre lettre du premier
juillet, je vous remercie des choses aimables &
quielle contient. Je n'avais pas besoin d'un nouveau
témoignage que vous me donnez en ce jour de vos
sentiments, puis qu'ils me sont déjà suffisamment
connus. Vous savez quels sont les miens, je
vous en réitère avec plaisir l'assurance avec celle
de mon attachement.

Louis



Brief von Louis Bonaparte aus Mainz von 1806

Von September 1794 bis Oktober 1797 belagerten französische Truppen in Stärke von 20.000 Soldaten erneut drei Jahre lang die Stadt Mainz, ohne sie einzunehmen. Erst durch den Friedensvertrag von Campo Formio mit einem Geheimabkommen vom 17.10.1797 wird das Land westlich des Rheins von Basel bis Andernach, einschließlich Hunsrück und Moselgebiet, französisches Staatsgebiet. Verhandlungsführer war der 27-jährige General Napoleon. Am 30.12.1797 ziehen französische Truppen unter General Harty kampflos in Mainz ein.

Vom 12. Oktober 1797 bis zum 4 Mai 1814 gehört Mainz dann zum französischen Staatsgebiet und wird Hauptstadt des Départements 100 „du Mont Tonnerre“ (Donnersberg). Der Taxis'schen Postverwaltung wird jede Tätigkeit westlich des Rheins untersagt. Die französische Post richtet sich in dem ehemaligen von Metternischen Hof am

Scie d'Ostende.

N. 170. Dans l'ordre de la Scie.

N. 111. Dans l'ordre général des Substitutions.

Le 20. d'Avril 1803.



Valable pour six mois, mais pour un voyage seulement

Rétribution à payer: 40 napoleons.

Napoléon, Empereur des Français, Roi d'Italie, Protecteur de la Confédération du Rhin, Médiateur de la Confédération Suisse, &c. &c.;

Nous avons autorisé et autorisons par la présente Licence spéciale, signée de notre main, et délivrée sous le N. 170. dans l'ordre de la Scie, et sous le N. 111. dans l'ordre général des Substitutions, le Navire français, — nommé du port de Venise, — nommé du Capitaine, — nommé, monté de, — nommé, et sous le commandement de, — nommé, et sous la conduite de la main d'équipage établie à l'usage, sous les raisons de, — nommé, et appaillé, sorti du port d'Ostende, navigant à destination de l'Angleterre, et retour dans le même port, sans le cas de force majeure.

Et sous réserve de ce que le chargement de tel navire sera composé, à son départ, en effets de Scie de fabrique française, pour la valeur au moins de six cents francs, et pour les livres, cahiers, tables, dessins, cartons, papiers, librairie, porcelaine, bronzes et autres provenant des manufactures de nos colonies.

Et que la valeur de cette exportation sera admise en compensation des importations faites par le navire d'Anna = Margartha, à la femme de la femme qui nous avons accordé au même armateur, et jusqu'à concurrence.

Et que si tel navire fait son retour au port, ou avec des métaux d'or et d'argent monnayés en ce barreau, et si tel navire exportant également aussi des métaux d'or et d'argent monnayés, mais que ces articles ne seront admis qu'autant que leur valeur sera au moins égale à celle de l'importation, pour laquelle ces métaux ne seront admis qu'autant qu'ils sont précédemment balancés par une exportation suffisante.

Et nous entendons enfin que de tel bâtiment ne pourra naviguer à aucune autre destination que celle qui est précédemment indiquée, ni exporter ni importer d'autres objets que ceux qui sont ci-dessus spécifiés.

Pourvu que, se conformant à ces dispositions, il ne soit apporté aucun trouble ni empêchement aux opérations dudit Navire, soit dans le cours de son voyage, de la part de nos Bâtimens de guerre ou des Corsaires Français, et de ceux de nos Alliés, soit à son entrée ou à sa sortie, de la part de nos Ports des Douanes; mais que, venant à y contrevvenir en quelque manière que ce soit, la présente Licence sera déclarée nulle et de nul effet, le Navire et la cargaison confisqués, sans préjudice de l'amende qui pourrait être ultérieurement prononcée.

Et pour que ce soit chose stable et assurée, nous avons signé la présente de notre main, et l'avons fait contre-signer par notre Ministre Secrétaire d'Etat.

Donné à Anvers le 20. d'Avril 1803. Napoléon

Accordé le
Le Ministre des Manufactures
et du Commerce,

Par l'Empereur:
Le Ministre Secrétaire d'Etat,

Urkunde mit eigenhändiger Unterschrift von Napoléon Bonaparte von 1813
Tiermarkt, heute Schillerplatz Ecke Langgasse, ein. Durch den Reichdeputationshauptschluss vom 25.02.1803 wird der Mainzer Kurstaat aufgelöst, ebenso alle Klöster.
28 Mainzer Philatelisten-Spiegel 1/2021



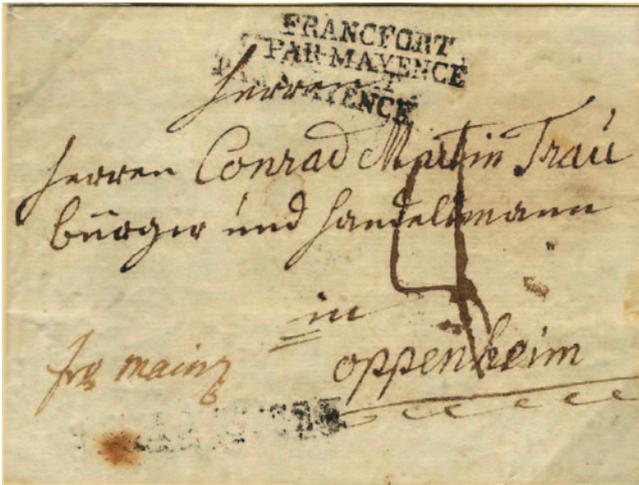
Brief mit dem Stempel
ARM. DE MAYENCE
 1798



BAUGAL
GRANDE ARMEE
 Stempel des
 Bureau Général
 (Hauptfeldpostamt)
 der Grande Armée
 in Mainz 1806

Mainz ist nur noch Bischofssitz; die Universität wird geschlossen. Napoleon, seit 02.12.1802 Kaiser, lässt die Festung Mainz erheblich ausbauen und auch die Garnison verstärken. Er macht Mainz zur „Bonne Ville“ und vergibt ein neues Stadtwappen mit drei Lilien. Nach der Niederlegung der deutschen Kaiserkrone durch Franz II ist dieser nur noch Kaiser vom Österreich.

Nach der Niederlage des napoleonischen Heeres in der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813 herrschte in Mainz im Gefolge der zurückflutenden, geschlagenen Truppen eine Fleckfieberepidemie, die etwa 20.000 Tote fordert, meist Soldaten. Am 4. Mai



Brief mit Grenz-
übergangsstempel
FRANCFORT
PAR MAYENCE
1800



Brief mit Transit
verrechnungsstempel
bzw. Grenzüber-
gangsstempel
AFFRANCHIE
JUSQU'À MAYENCE
1810

1814 ziehen wieder deutsche Truppen unter Herzog Ernst von Sachsen-Coburg in Mainz ein. Damit war die 16jährige französische Herrschaft über Mainz beendet.

PROTOKOLL DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES VEREINS FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ AM 15. OKTOBER 2020

Da die ordnungsgemäß geplante Jahreshauptversammlung im März 2020 wegen der Corona-Beschränkungen nicht stattfinden konnte, wurde diese auf den Oktober verlegt. Zu dieser verschobenen Jahreshauptversammlung des Vereins am 15. Oktober 2020 im Vereinsheim des KGV „Rolle Rad“ kamen – sicher auch durch die anhaltende Corona-Situation bedingt – lediglich 13 Vereinsmitglieder. Um 20:15 Uhr konnte Lothar Both in Vertretung des erkrankten Geschäftsführers Klaus Dalatkewicz die Versammlung mit der Begrüßung der Anwesenden eröffnen.

Nach der Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung wurde die Tagesordnung und das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung beschlossen.

Der Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 2019 wurde vom Vereinsvorsitzenden, Lothar Both, mit Verweis auf die bereits erfolgte, schriftliche Veröffentlichung im Mainzer Philatelisten-Spiegel Nr. 2/2019 (Seiten 46-47) nicht nochmals vorgetragen.

Der Bericht des Kassierers Klaus Wilhelm ergab für das Rechnungsjahr 2019 einen erfreulichen Überschuss von 186,35 Euro, während im Vorjahr noch ein mehr als doppelt so hohes Defizit zu verzeichnen war. Hierzu trugen besonders die zusätzlichen Einnahmen aus „Sonderaktionen“ wie Tauschtagen, Messefahrten und der Jahresabschlussfeier bei. Der Bericht der beiden Kassenprüfer Helmut Kessler und Jürgen Waloschek wurde von Helmut Kessler vorgetragen. Die Entlastung des Kassierers erfolgte einstimmig bei Enthaltung des Betroffenen.

Die Entlastung des Gesamtvorstandes erfolgte auf Antrag von Rainer von Scharpen einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen.

Ebenfalls einstimmig (bei Enthaltung der Betroffenen) im Amt bestätigt wurden erneut die beiden Kassenprüfer Helmut Kessler und Jürgen Waloschek.

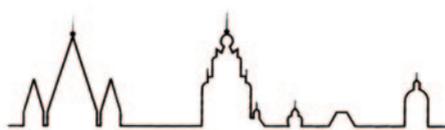
Bei der Ehrung von Vereinsmitgliedern erhielt der Schriftführer und Redakteur des Mainzer Philatelisten-Spiegels, Ralf Reinhold, die Ehrenurkunde und Bronze-Nadel des BDPH für „Verdienste um Forschung und Literatur“.

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde die Beibehaltung des gegenwärtigen Jahres-Mitgliedsbeitrages von 50 Euro einstimmig beschlossen.

Es wurden zwei Anträge diskutiert: Werner Hintze schlug vor, sich zu erkundigen, ob Vereinstreffen auch im Ristorante Classico, Daniel-Brendel-Straße 37 in Drais stattfinden könnten, welches er zu diesem Zweck für sehr geeignet halte. Mit 7 Stimmen (4 Nein-

Stimmen, 1 Enthaltung) wurde ihm der Auftrag erteilt, dies zu prüfen. Unabhängig davon wurde ein zweiter Antrag eingebracht, künftig die Örtlichkeit der Vereinstreffen wie folgt aufzuteilen: Am ersten Donnerstag im Monat zum „gemütlichen“ Treffen in der „Bauernschänke“ und am dritten Donnerstag im Monat, zu den Vortragsterminen, im „Rolle Rad“. Diesem Antrag wurde mit 9 Stimmen (3 Nein-Stimmen) – unter dem Vorbehalt, dass der Wechsel nach Drais scheitert – zugestimmt.

Um 20:45 Uhr konnte Lothar Both die Mitgliederversammlung schließen.



Nutzen Sie die Online-Kataloge der philatelistischen und postgeschichtlichen Bibliotheken für Ihre Literatursuche!

www.philatelistische-bibliothek.de

(Hamburg)

www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken

(München)

www.briefmarkenverein-frankfurt.clubdesk.com

(Frankfurt/M.)

Die Datenbank der BdPh-Literaturnachrichten bietet sich zur Suche nach Aufsätzen und Veröffentlichungen in Fachzeitschriften an.

www.bdph-service.de/literatur (BdPh)

Die Deutsche Post führt Briefmarken mit Matrix-Code und blaue Stempelfarbe ein

Wir wissen es alle schon: Am 4. Februar 2021 erschien in Deutschland die erste Briefmarke mit einem so genannten Matrixcode neben dem eigentlichen Briefmarkenmotiv. So sieht sie aus:



Tobias Meyer, Konzernvorstand Post & Paket Deutschland der Deutsche Post DHL Group, erklärte: „Wir setzen unseren Weg der Digitalisierung konsequent fort. Durch den Matrixcode machen wir uns nun auch im Bereich der herkömmlichen Briefmarken transparent, denn ab sofort können die Kunden in der Post & DHL App sehen, wann ihr Brief im Briefzentrum in der Abgangsregion bearbeitet wurde und wann er in der Zielregion angekommen ist.“ Allerdings ist mit dem Matrixcode keine lückenlose Nachverfolgung, wie z.B. bei Paketen, möglich. Insbesondere werden die Sendungen bei der Zustellung nicht nochmals erfasst. Wer einen rechtsverbindlichen Nachweis über die Zustellung an den Empfänger haben möchte, muss auch weiterhin die Zusatzleistung „Einschreiben“ in Anspruch nehmen.

Die Frankierung mit Matrixcode ist darüber hinaus fälschungssicher und gewährleistet, dass Postwertzeichen nicht mehrfach verwendet werden können. Die Fälschung und Wiederverwendung von Postwertzeichen ist ein massiv wachsendes Problem für Deutsche Post und andere Postgesellschaften. Ferner ermöglicht der Matrixcode es, betriebliche Unregelmäßigkeiten wie Laufzeitverzögerungen noch schneller zu erkennen und zu beheben. Matrixcodes auf den Briefmarken haben zudem noch einen weiteren Vorteil für interessierte Kunden: Wer den Code mit seinem Smartphone in der Post & DHL App scannt, erhält zusätzliche Informationen zur Briefmarke, beispielsweise zum Motiv, zur Geschichte oder zu den Bildquellen. Briefe, die mit einer Matrixcode-Briefmarke frankiert sind, werden digital entwertet und weiterhin in den Briefzentren gestempelt – und zwar neu mit blauer statt der bisher schwarzen Stempelfarbe, damit die Kunden danach den Matrixcode noch scannen können.



Mit der Einführung des Matrixcodes verändern sich auch die Formate der neuen Briefmarken. Sie verfügen künftig über eine größere Motivfläche und bieten dadurch noch mehr Raum für kreative Gestaltung. Tobias Meyer: „Die neuen Postwertzeichen mit Matrixcode bleiben auch zukünftig attraktive Sammlerstücke, die nun die Verbindung der Briefmarke mit dem digitalen Zeitalter dokumentieren – eine Bereicherung für jeden Briefmarkensammler, zumal der Matrixcode jede Marke zu einem Unikat macht und den Zugang zu weiterführenden Informationen zur Marke und dem jeweiligen Motiv ermöglicht.“

Matrixcodes im Bereich der Frankierung selbst sind nicht neu. Schon seit Jahren werden sie im Bereich der Frankierung von Geschäftskundenpost genutzt, auch die nur online erhältliche „Internetmarke“ oder Frankiermaschinen verfügen über einen solchen Code. Neu ist, dass nun auch herkömmliche Briefmarken durch einen Matrixcode ergänzt werden.

Mehr Informationen unter:

www.deutschepost.de/die-briefmarke

Informationen zum Digitalisierungsprogramm bei Post & Paket Deutschland unter:

www.dpdhl.de/post-paket-digital

(pm/rei)



Stellen Sie doch auch
einmal bei einem
„Vortrag im Verein“
Ihr ganz persönliches
Sammelgebiet vor!

Kontakt Ralf Reinhold
Telefon 0 61 31 - 63 24 44
E-Mail mps@vfb-mainz.de



VERANSTALTUNGSKALENDER FÜR DEN VERBAND DER PHILATELISTEN-VEREINE HESSEN, RHEIN-MAIN-NAHE E.V.

Auch wenn die derzeit aktuelle Corona-Bekämpfungsvorordnung Tauschtage und Messen unter genauen Hygieneauflagen wieder erlaubt, werden wohl mindestens bis Ende des 1. Halbjahres 2021 kaum oder nur sehr eingeschränkt philatelistische „Großveranstaltungen“ stattfinden können. Der Großteil der Mitglieder des Verbands der Philatelisten-Vereine Hessen, Rhein-Main-Nahe e.V. sehen sich zur Zeit nicht in der Lage, die geforderten Hygienekonzepte bei ihren geplanten Veranstaltungen umzusetzen.



Der Veranstaltungskalender in gedruckter Form für das Jahr 2021 entfällt für's Erste angesichts der aktuellen Situation an dieser Stelle. Wer sich über die aktuellen, tatsächlich stattfindenden Veranstaltungen informieren möchte, findet die jeweiligen Termine und Detailinformationen unter www.philatelie-hessen.de/termine.html

Aber Achtung! Auch wenn eine Veranstaltung im Internet angekündigt ist, ist es wahrscheinlich, dass Termine abgesagt oder wieder verschoben werden. Bitte informieren Sie sich zur Sicherheit noch einmal bei den jeweiligen Vereinen – die Kontaktdaten sind im Terminkalender des Landesverbandes angegeben.

Der Verband der Philatelisten-Vereine Hessen, Rhein-Main-Nahe e.V. stellt seine Verbands-Nachrichten als PDF-Datei zum Nachlesen und zum Download ab dem Jahrgang 2004 (Nr. 144) unter der folgenden Adresse zur Verfügung:

www.philatelie-hessen.de/verbandsnachrichten.html

VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ VERANSTALTUNGSTERMINE 2021 (GEPLANT)

Unsere allgemeinen Vereinsabende finden ab dem 1. Oktober 2020 wieder an jedem 1. **Donnerstag** („Tausch & Tratsch“ und „Der besondere Beleg“) und jedem 3. **Donnerstag** (Vortrag im Verein) im Monat ab 19:30 Uhr im Vereinsheim des Kleingartenvereins **Rolle Rad**, Ebersheimer Weg 4, 55131 Mainz (Oberstadt), statt. Gäste sind uns immer herzlich willkommen!

Angesichts der anhaltenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie sind hier alle geplanten Veranstaltungen von Mai bis Ende Oktober 2021 gelistet, in der Hoffnung, dass irgendwann wieder „was geht“. Sobald absehbar sein wird, dass wir wieder Termine wahrnehmen können, werden wir unsere Vereinsmitglieder umgehend davon in Kenntnis setzen. Bleiben Sie gesund!

Donnerstag, 06. Mai 2021	Fahrt zur 31. Int. Briefmarken-Messe Essen (abgesagt)
Donnerstag, 20. Mai 2021	Vortragstermin
Donnerstag, 03. Juni 2021	Fällt aus! (Fronleichnam)
Donnerstag, 17. Juni 2021	Vortragstermin
Donnerstag, 01. Juli 2021	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Sonntag, 11. Juli 2021	Großtauschtag im Haus der Jugend
Donnerstag, 15. Juli 2021	Vortragstermin
Donnerstag, 05. August 2021	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 19. August 2021	Vortragstermin
Donnerstag, 02. September 2021	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 16. September 2021	Vortragstermin
Sonntag, 03. Oktober 2021	Großtauschtag im Haus der Jugend
Donnerstag, 07. Oktober 2021	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 21. Oktober 2021	Vortragstermin
Donnerstag, 28. Oktober 2021	Fahrt nach Sindelfingen zur Int. Briefmarken-Börse (geplant)